



Wir ziehen auf der Königsstraße

4. Mose 21,21-22

*21 Und Israel sandte Boten zu Sihon, dem König der Amoriter, und ließ ihm sagen: *22 Lass mich durch dein Land ziehen! Wir wollen nicht auf die Äcker und in die Weinberge abbiegen, wir wollen kein Wasser aus den Brunnen trinken; auf der Straße des Königs wollen wir gehen, bis wir durch dein Gebiet gezogen sind.

1. Sihon – König der Amoriter¹

Die Amoriter wohnten im Hügelland beiderseits des Jordans.² Wenn die Israeliten in das verheißene Land einziehen wollten, mussten sie es unbedingt mit den Amoritern zu tun bekommen. Moses wollte Frieden. So ließ er Sihon, den Amoriterkönig, bitten, durch sein Land ziehen zu dürfen. Dabei versprach er großzügige Rücksichtnahme. Sihon ging nicht darauf ein. Das musste er später teuer bezahlen.

2. Wir wollen auf der Straße des Königs gehen

Die Straße des Königs war schon zu damaliger Zeit eine uralte Handelsstraße – von Elat am Roten Meer bis Damaskus im heutigen Syrien verlief sie östlich des Jordan über Teman, Bosra, Rabba der Amoriter. Sie ist teilweise noch heute vorhanden.

Auch wir wollen auf der „Königsstraße“ gehen, der Straße unseres HERRN JESUS. Es ist die Straße, die uns Jesaja 35 vorstellt:

Jesaja 35,8-10a: Und dort wird eine Straße sein und ein Weg, und er wird der heilige Weg genannt werden. Kein Unreiner wird darüber hinziehen, sondern er wird für sie [die Erlösten des HERRN] sein.

¹ Die Amoriter werden in GOTTES Wort 77 Mal erwähnt. Sie stammen von Kanaan, dem Sohn Hams, ab und standen dem Volk GOTTES stets feindlich gegenüber.

² 4. Mose 13,29: Amalek wohnt im Lande des Südens, und die Hetiter und die Jebusiter und die Amoriter wohnen auf dem Gebirge, und die Kanaaniter wohnen am Meer (am Toten Meer] und am Ufer des Jordan.

Wer auf dem Weg geht – selbst Einfältige werden nicht irregehen. Kein Löwe wird dort sein, und kein reißendes Tier wird <auf ihm> hinaufgehen noch dort gefunden werden, sondern die Erlösten werden darauf gehen. Und die Befreiten des HERRN werden zurückkehren und nach Zion kommen mit Jubel, ...

Die Straße unseres Königs hat (wie die damalige Königsstraße) einen Anfang. Der HERR JESUS sagt: „Gehet ein durch die enge Pforte!“³ Nur durch Buße und Bekehrung gelangt man auf diese gute Straße. Es ist keine breite, vielbefahrene Straße. Matthäus 7,14 sagt der HERR JESUS, dass sie ein „schmaler Weg“ ist. Schmal, aber sicher! Er führt mitten durch diese Welt, vor deren Einfluss wir nur dann bewahrt bleiben, wenn wir den Weg nicht verlassen.

3. Äcker, Weinberge und Brunnen der Amoriter

4. Mose 21,22 b: **Wir wollen nicht auf die Äcker und in die Weinberge abbiegen, wir wollen kein Wasser aus den Brunnen trinken; auf der Straße des Königs wollen wir gehen, bis wir durch dein Gebiet gezogen sind.**

Die Weinberge der Amoriter trugen Trauben, die Brunnen gaben Wasser, die Felder trugen Korn.

Sinnbilder in GOTTES Wort:

Wein – Freude

Brunnen – Aus ihnen schöpfen wir was wir trinken, womit wir unseren Durst stillen. Die Brunnen „der Amoriter“, die Brunnen dieser Welt, geben Wasser, das unseren Durst nicht stillt (Johannes 4,13-14). Vieles davon ist sogar giftig.

Korn – Womit wir uns ernähren; aus Korn wird Brot gebacken; wir haben besseres Brot als die Amoriter: JESUS! (Johannes 6,51).

Wein, Brunnen und Korn gab es bei den Amoritern – all das gibt es in der Welt.

³ Matthäus 7,13

4. Warum nicht von der Königsstraße abweichen?

Die Kinder Israel hatten ihr Manna. Aber sie hatten auch Gold. Sie hätten sich allerlei Schönes von den Amoritern kaufen können. Der HERR aber hatte ihnen verboten, auf fremden Wegen zu gehen. Wie gefährlich das Verlassen der „Königsstraße“ war, sehen wir einige Kapitel später, im 25. Kapitel. Da waren sie schon weiter gezogen, hatten das Land der Amoriter hinter sich gelassen, und befanden sich im Gebiet der Moabiter. Dort verließen sie den Weg des HERRN. Das Ergebnis waren 24 000 Tote.

5. Die Straße unseres Königs ist sicher

Wilde Tiere können wohl in ihre Nähe kommen, aber sie können die Benutzer dieser Straße nicht erreichen.

6. Sie ist einfach

Einfältige gehen nicht irre. Man braucht nicht Theologie studiert zu haben, um auf dem Weg zurechtzukommen. Die Weisheit dieser Welt hindert oft und nützt nichts, wenn es heißt, der Königsstraße zu folgen.

7. Sie hat ein Ziel: Zion

Bald werden wir das Ziel erreicht haben. Dann werden wir bei dem HERRN sein. Da werden wir dann Gemeinschaft mit den Scharen der Erlösten und Geheiligten genießen.

Also: Nicht abweichen!

8. Was uns lockt und was uns anzieht

Wir fragen: Wenn die Straße, der heilige Weg, so wunderbar ist, wie kommt es dann, dass ich ermahnt werden muss?

Dazu lesen wir 1.Johannes 2,15-16:

1. Johannes 2,15-16: Liebt nicht die Welt noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm; denn alles, was in der Welt ist, die Begierde des Fleisches und die Begierde der Augen und der Hochmut des Lebens, ist nicht vom Vater, sondern ist von der Welt.

Die Begierde des Fleisches – was ich haben will.

Die Lust der Augen – was ich tun will.

Der Hochmut des Lebens – meine Ehre, nach der ich trachte.

U
nser Sehnen, unsre Tränen trösten mehr als eure Freud!
Wer mag sehen und verstehen die verborg'ne Seligkeit.
Kommt, dem Weltkram zu entlaufen
zu des HERRN verschmähtem Haufen,
zu des Himmels Herrlichkeit! (Gerhard Tersteegen)

9. Auf der Straße des Königs gilt das Wort des Königs

Darum hören wir gerne dieses Wort. Weil es uns schriftlich gegeben worden ist, lesen und erforschen wir es mit dankbarer Freude. Weil das Wort GOTTES gilt, befolgen wir es gerne und erfahren so, dass unser GOTT uns dieses Wort zu unserem Nutzen gegeben hat (2.Timotheus 3,16).

10. Auf der Straße des Königs geht man nicht allein

Unsere Brüder und Schwestern sind um uns her, Engel GOTTES sehen nach uns, und unser HERR JESUS ist bei uns, alle Tage, bis wir das Ziel erreicht haben. GOTT, der VATER, beschützt uns, und der HEILIGE GEIST ist unser Ermahner, Tröster und Ermutiger.

11. Auf der Straße des Königs haben wir Aufgaben

Da ist zuerst unser GOTT – IHN beten wir an, IHM danken wir, Sein Lob verkündigen wir. Dann sind da unsere Brüder und Schwestern, die starken und gesunden, die kranken und schwachen, diejenigen, die müde geworden sind oder bitter, arme und reiche. Ihnen allen haben wir zu dienen, ihnen ausnahmslos Liebe zu schenken. Der HERR gibt uns dazu alles, was wir brauchen. Auch an unseren Angehörigen haben wir Aufgaben zu erledigen. Sie alle sollen durch unseren „guten Wandel gewonnen werden“ (1. Petrus 3,1-2; Jakobus 3,13; 1.Timotheus 4,12; 2.Petrus 3,11). Und schließlich sind da die vielen Menschen um uns her, die noch nicht gläubig sind. Ihnen haben wir die gute Botschaft von unserem HERRN zu bezeugen. „In Wort und Werk und allem Wesen“.

Kommt, Kinder, lasst uns gehen, der Abend kommt herbei;
es ist gefährlich stehen in dieser Wüstenei.
Kommt, stärket euren Mut, zur Ewigkeit zu wandern,
von einer Kraft zur andern; es ist das End gut.

Es soll uns nicht gereuen der schmale Pilgerpfad;
wir kennen ja den Treuen, der uns gerufen hat.
Kommt, folgt und trauet dem; ein jeder sein Gesichte
mit ganzer Wendung richte fest nach Jerusalem.

Kommt, Kinder, lasst uns gehen, der Vater gehet mit;
er selbst will bei uns stehen bei jedem sauren Tritt.
Er will uns machen Mut, mit süßen Sonnenblicken,
uns locken und erquicken; ach ja, wir haben's gut!

Kommt, Kinder, lasst uns wandern, wir gehen Hand in Hand;
eins freuet sich am andern in diesem wilden Land.
Kommt, lasst uns kindlich sein, uns auf dem Weg nicht streiten;
die Engel selbst gleiten als Brüder unsre Reihn.

Sollt wo ein Schwacher fallen, so greif der Stärkre zu;
man trag, man helfe allen, man pflanze Lieb und Ruh.
Kommt, bindet fester an; ein jeder sei der Kleinste,
doch auch wohl gern der Reinste auf unsrer Liebesbahn.

Kommt, lasst uns munter wandern, der Weg kürzt immer ab;
ein Tag, der folgt dem andern, bald liegt das Fleisch ins Grab.
Nur noch ein wenig Mut, noch ein wenig treuer,
von allen Dingen freier, gewandt zum ewgen Gut!

Es wird nicht lang mehr wahren, halt noch ein wenig aus,
es wird nicht lang mehr wahren, so kommen wir nach Haus.
Da wird man ewig ruhn, wenn wir mit allen Frommen
daheim zum Vater kommen; wie wohl, wie wohl wird's tun!

Drauf wollen wir's denn wagen, es ist wohl wagenswert,
und gründlich dem absagen, was aufhält beschwert.
Welt, du bist uns zu klein; wir gehn durch Jesu Leiten
hin in die Ewigkeiten: es soll nur Jesus sein!

Anhang:

König – Königsstraße:

Wessen König ist unser HERR JESUS?

Unser HERR JESUS ist König (basileus) und wird Seine Königsherrschaft (basileia) bald antreten. Das bezeugen Texte wie Offenbarung 19,16; Matthäus 27,37; 1. Korinther 15,25, Epheser 5,5; Kolosser 1,13. Die Frage ist, wessen König der HERR JESUS ist und sein wird? Hatte Pilatus recht mit seinem Statement: „JESUS, der Juden König!“?

Gewiss, er hatte recht. JESUS CHRISTUS ist der König der Juden, und ER wird ganz gewiss zur richtigen Zeit „dem Israel sein Reich wieder aufrichten“. Unser HERR JESUS ist König der Juden und wird es auch in Zukunft sein. Aber ER ist nicht nur das. Auch wir sind schon jetzt in das Königreich JESU versetzt (Kolosser 1,13). ER ist Basileus, wo ER regiert, wo ER Seine Basileia ausübt. Das ist natürlich nur eine der wunderbaren Beziehungen, in der wir zu IHM stehen dürfen. ER ist auch unser Retter, unser Hoherpriester, unser erstgeborener Bruder, unser Freund. Als Gemeinschaft der Heiligen sind wir Sein Leib. Wir könnten fortfahren.

Ist es also richtig oder falsch, unsere Nachfolge mit dem „Wandel auf der Königsstraße“ zu vergleichen? Das Stichwort heißt hier „vergleichen“. Israel zog damals auf der Königsstraße. Niemand weiß, wer jener altherwürdigen Straße diesen Namen gegeben hatte. Für Israel war diese Straße der einzig von GOTT gegebene Ort, an dem sie sich bewegen sollten. 1. Korinther 10,6 weist uns an, diese Situation als Gleichnis aufzufassen. So wie GOTTES Volk damals, ziehen auch wir auf dem „schmalen Weg“ des Glaubens durch feindliches Land, wir sind den verschiedensten Verlockungen ausgesetzt und haben uns „von der Welt unbefleckt“ (Jakobus 1,27) zu halten und uns keinesfalls ihr anzupassen (Römer 12,2). Die „Straße“ auf der wir heimwärts ziehen, heißt „Straße der Basileia des SOHNES der Liebe GOTTES“.

Ich bin durch die Welt gegangen,
und die Welt ist schön und groß,
und doch ziehet mein Verlangen
mich weit von der Erde los.

Ich habe die Menschen gesehen,
und sie suchen spät und früh.
Sie schaffen, sie kommen und gehen,
und ihr Leben ist Arbeit und Müh'.

Sie suchen, was sie nicht finden
in Liebe und Ehre und Glück,
und sie kommen, belastet mit Sünden
und unbefriedigt zurück.

Es ist eine Ruh' gefunden
für alle, fern und nah:
In des Gotteslammes Wunden,
am Kreuze von Golgatha.

Eleonore Fürstin von Reuß (1835-1903)

**Arbeitsmaterial vom Missionswerk
CHRISTUS für Dich**

Meierstraße 3 – 26789 Leer-Loga

Telefon 0491 7887 – E-Mail: cfid@cfdleer.de – www.cfdleer.de

Die Bibelstellen sind – wenn nicht anders angegeben –
nach der revidierten Elberfelder Übersetzung wiedergegeben.